

Folgen des Sojaanbaus

Folgen für die Bevölkerung der Anbauländer – Aus einem Infoblatt des WWF



Foto: Sarah Nübling/doktorates

Proteste argentinischer Kleinbauern gegen genmanipulierten Sojaanbau und den Einsatz giftiger Pflanzenschutzmittel

- Die Schaffung von neuen Sojafeldern führt zu Landeignungen. Der Aufbau einer Sojaindustrie mit auswärtigen Arbeitskräften führt in den betroffenen Regionen zu sozialer Desorientierung und zu Landflucht.
- Der großflächige Sojaanbau ist nicht sehr arbeitsintensiv. Pro 100 bis 200 Hektaren wird lediglich eine Arbeitskraft benötigt.
- Eine der wenigen Tätigkeiten, für die Arbeitskräfte benötigt werden, ist die Entfernung der Vegetation. Die Arbeitsbedingungen sind oft sehr schlecht und die Mindestlöhne werden unterschritten. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO hat mehrere Fälle von Zwangsarbeit festgestellt.
- Die Wertschöpfung der Sojaproduktion fließt mehrheitlich in die Taschen von Großgrundbesitzern, Banken, Handelshäusern und Transportunternehmen. Für die lokale Bevölkerung bleibt wenig übrig.
- Der Sojaanbau beeinträchtigt die Gesundheit der lokalen Bevölkerung aufgrund von Waldbränden, Wasserverschmutzung, Absenkung des Grundwasserspiegels und dem Verlust an natürlichen Nahrungsquellen.
- Durch die Entwaldung verliert die lokale Bevölkerung die Möglichkeit, im Wald Nahrung und Medizinalpflanzen zu sammeln.
- Langfristige Investitionen in Sojainfrastruktur erhöhen die Schulden der öffentlichen Hand und können sich als Fehlinvestition erweisen, wenn durch Überproduktion die Marktpreise einbrechen.

Weitere Informationen hierzu:

http://assets.wwf.ch/downloads/faktenblatt_soja_d.pdf (Abruf: 24.10.2015)

<http://eine-welt-medien.de/wordpress/?p=1072>

<http://www.weltagrabericht.de/leuchttuerme/die-muetter-von-ituzaingo.html>

<http://www.agrarkoordination.de>